



PRESSEMITTEILUNG 13. Juni 2018

10. Symphoniekonzert am 24. Juni

Jean Sibelius: Symphonische Dichtung op. 55 – »Nächtlicher Ritt und Sonnenaufgang«

Edvard Grieg: Symphonische Tänze op. 64

Carl Nielsen: Symphonie Nr. 4 op. 29 – »Das Unauslöschliche«

Andris Poga, Dirigent

Sonntag, 24. Juni 2018, 19:00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9 bis 49 Euro (+VVK)

Einführung: 18:00 Uhr, Studio E

Der lettische Dirigent Andris Poga gibt mit einem skandinavischen Programm sein Symphoniker-Debüt

Zum Abschluss der zehnteiligen Symphoniekonzert-Reihe 2017/2018 gibt der lettische Dirigent **Andris Poga** (geboren 1980 in Riga) am Sonntag, 24. Juni 2018, sein Debüt bei den Symphonikern Hamburg in der Laeiszhalle. Poga, Musikdirektor des Lettischen Nationalorchesters, übernimmt die Leitung anstelle von Sir Jeffrey Tate, der im Juni 2017 plötzlich verstarb. Zu Andris Pogas Werdegang: 2010 gewann er den ersten Preis beim renommierten internationalen Dirigierwettbewerb „Evgeny Svetlanov“ in Montpellier. Nach diesem Erfolg ernannte ihn Paavo Järvi für drei Jahre zum Assistant Conductor beim Orchestre de Paris; 2012 wurde Poga in die gleiche Position beim Boston Symphony Orchestra berufen. Seitdem hat Andris Poga Orchester wie das Orchestre de Paris, die St. Petersburger Philharmoniker und etwa das NHK Symphony Orchestra mit großem Erfolg geleitet. Auf einer Asien-Tournee der Münchner Philharmoniker im Oktober 2014 sprang er für Lorin Maazel und Valery Gergiev ein und erhielt daraufhin eine sofortige Wiedereinladung nach München.

Andris Poga interpretiert drei nordeuropäische Werke. Wohl keinem anderen skandinavischen Komponisten sind Klischee-Zuschreibungen mehr zum Verhängnis geworden als dem Finnen **Jean Sibelius**. Im Laufe des 20. Jahrhunderts ging er seine eigenen, nicht immer modernen Wege und galt meist als „grüblerischer Finne“. Einen wilden Ritt durch die Nacht und in den erlösenden Sonnenaufgang beschwört sein Opus 55 herauf. Der Norweger **Edvard Grieg** wiederum stellte sich selbst eine Aufgabe: „Die Volkstöne so zu bearbeiten, dass sie sogar zum Konzertgebrauch verwendet werden können – auf diese Weise verschmilzt das Volkslied mit der eigenen Individualität und wird nach dem durchlebten Prozess ein Teil des Kunstwerks.“ In seinen Symphonischen Tänzen hat er genau dies aufs Eindrucksvollste erfüllt. Und **Carl Nielsen**, zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine wichtige Persönlichkeit im Kopenhagener Musikleben, litt wie Sibelius darunter, außerhalb seiner Heimat wenig Anerkennung erfahren zu haben. Ebenfalls erst nach seinem Tod änderte sich dies Schritt für Schritt. Seine kontrastreiche Vierte begeistert in den Konzertsälen nun beinahe regelmäßig.

HINWEIS // Vom 25. Juni bis 2. Juli 2018 findet das Martha Argerich Festival der Symphoniker Hamburg in der Laeiszhalle statt: Die Ausnahmepianistin lädt dazu ihre Weltstar-Musikerfreunde ein. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
SYMPHONIKER HAMBURG – LAEISZHALLE ORCHESTER